



# IM GEBET VERBUNDEN

## GEBETSKETTE UNSERER GEMEINSCHAFTEN

**Juni 2014:**

## **DIE URSULINEN-KONGREGATION DÜSSELDORF IN KÖLN, KAARST UND MAASTRICHT**

Es begann ganz klein: 1681 kamen drei Schwestern von Köln zur Neugründung nach Düsseldorf. In unserem alten Professbuch ist Folgendes zu lesen:

*„Anno 1681 den 2. Mai ist die hochwürdige Mutter Johanna Cordula (...) von Cöllen auf Düsseldorf gegen ihre Lust geschickt worden, in welcher Foundation sie viele Mühe und Beschweris ausgestanden (...). Sie hat das Kloster und die neue Kirch oder Kapell vom Herzen Jesu erbaut.“ Und weiter: „Nur ungern und nur im Gehorsam hatten jene drei Schwestern diese Mission übernommen.“*

Die Entwicklung des Klosters wurde besonders in der 1. Hälfte des 18. Jh. von der Hochherzigkeit des fürstlichen Hauses getragen. So entwickelte sich ein segensreiches Wirken für die weibliche Jugend der Stadt Düsseldorf bis zum Kulturkampf. Durch die politische Situation gezwungen, verließen die Schwestern 1879 Düsseldorf und gingen nach Maastricht /Niederlande.



*Die Ritterstraße in Düsseldorf*

Dort vereinigten sie sich im Mai 1881 mit den Schwestern von St. Salvator, die von Münster eifel nach Roermond gekommen waren, zur Gemeinschaft der „Ursulinen von St. Salvator“, mit dem Mutterhaus zunächst in Roermond, später dann in Düsseldorf. Bald gab es neben Roermond und Maastricht Filialgründungen in Köln-Mühlheim, Brühl, Düsseldorf-Fürstenwall und Münster eifel.

Nach dem 2. Weltkrieg wuchs die Erkenntnis, dass wir uns durch die veränderte gesellschaftliche Situation auf abnehmende Schwesternzahlen einstellen müssten. 1961 gaben wir die Trägerschaft der ersten beiden Schulen ab. Im Abstand

von ungefähr 10 Jahren verabschiedeten wir uns aus allen verbleibenden Schulen und Internaten, bis wir uns 1990 auch von unseren letzten beiden Schulen in der Düsseldorfer Altstadt trennten.



*Von links – stehend: Sr. Beate Fritze, Sr. Martha Dahmen, Sr. Ursula Klautky, Sr. Angela Voigt, Sr. Sophia Vossel – sitzend: Sr. Ignatia Windolph und Sr. Monika Rybak; kleines Bild: Sr. Antonia Ruyl (in Maastricht)*

Entlastet von Verpflichtungen und Sorgen, die Trägerschaften mit sich bringen, lebt heute unsere letzte niederländische Mitschwester in einem Heim in Maastricht. Eine Aggregierte und eine kleine Kommunität von drei Schwestern leben im Umfeld von Düsseldorf, fünf Schwestern in Köln, also in der Stadt, aus der vor fast 333 Jahren drei Schwestern zur Gründung nach Düsseldorf geschickt wurden. Unsere Rückkehr nach Köln erfolgte allerdings nicht „gegen unsere Lust“, sondern freiwillig und zu unser aller Zufriedenheit.



*Seniorenhaus „Heilige drei Könige“ in Köln*

Den Schwestern der Föderation danken wir für ihre Gebetsverbundenheit.